

# Windrad-Betreiber schließen Technik-Fehler aus

**Zwischenergebnis:** Enercon und Westfalenwind führen den Unfall auf menschliches Versagen zurück. Der Kreis Paderborn will über die Zukunft der Anlage erst nach Ende der Ermittlungen entscheiden

Von Birger Berbüsse

■ **Kreis Paderborn.** Der Windrad-Unfall bei Borchen-Etteln ist nach Ansicht von Eigentümer Enercon und Bauherr Westfalenwind „aller Voraussicht nach auf menschliches Fehlverhalten zurückzuführen“. Den vorläufigen Ermittlungsergebnissen zufolge könne technisches Versagen als Ursache bis auf weiteres ausgeschlossen werden, teilten die beiden Firmen in einem gemeinsamen Statement mit. Der Kreis Paderborn erklärte in seiner umgehenden Reaktion, erst nach Abschluss der Ermittlungen über die Zukunft der Anlage entscheiden zu wollen.

Dieser vom Kreis angeforderte abschließende Untersuchungsbericht eines hinzugezogenen unabhängigen Sachverständigen soll laut Enercon und Westfalenwind im Laufe der kommenden Woche vorgelegt werden. Nach bisherigen Erkenntnissen habe sich der Unfall ereignet, weil die Rotorblätter während des Auf-

baus entgegen der Aufbauanweisung voll im Wind standen, als die Bremse gelöst wurde. Dadurch seien sie, wie die *Neue Westfälische* bereits berichtete, in Überdrehzahl geraten.

Nach Abschluss der Ermittlungen wollen die Firmen die beschädigte Anlage „schnellstmöglich“ reparieren und in Be-

trieb nehmen. Alle Maßnahmen würden in enger Absprache mit den zuständigen Behörden erfolgen, schreiben sie.

Dieser Satz kommt bei der Genehmigungsbehörde jedoch gar nicht gut an. „Wir machen keine Absprachen sondern ordnen an. Die Anlage bleibt bis zur endgültigen Klärung der Unfallursache still-

gelegt“, bekräftigt der Technische Dezernent des Kreises Paderborn, Martin Hübner. Auch zur Unfallanalyse der beiden Firmen findet er deutliche Worte: „Der Kreis Paderborn wird seine Entscheidungen weder auf vorläufige Ermittlungsergebnisse noch auf Pressemitteilungen der Betreiber und der Herstellerfirma stützen“, so Hübner. Erst nach Abschluss der Untersuchungen und nach Vorlage des geforderten Gutachtens über den Unfallhergang und die sich daraus ergebenden Konsequenzen werde der Kreis Paderborn entscheiden, ob und wie es mit der beschädigten Anlage in Borchen-Etteln weitergeht.

Sollte der Unfall statt auf einen menschlichen Fehler, auf das Material oder die Konstruktion zurückzuführen sein, könnte ein Betriebs- und Baustopp für die baugleichen Windkraftanlagen ausgerufen werden. Im Kreis Paderborn wären 44 bestehende sowie 42 geplante Windräder des Typs E-115 betroffen.



**Weithin sichtbar:** Die beschädigten Teile des Windrads müssen bis zum 6. April abgebaut werden.

FOTO: GUDRUN PONTA